download unter www.zobodat.at

Ist Saulcyella Schmidti ein Ameisengast?

Von Studienrat K. Dorn, Leipzig.

Saulcyella Schmidti wurde 1844 von Märkel nach einem auf der Insel Wollin bei Formica rufa gefundenen Exemplare beschrieben und in die Gattung Euplectus gestellt. Reitter brachte sie 1882 in der Naturgeschichte der Insekten Deutschlands III, 2, p. 102, in der Gattung Philus unter. Ganglbauer 1895 in den Käfern von Mitteleuropa II, 796, führte sie am Schluß der Gattung Trimium an, weil sie der Originalbeschreibung nach dem Trimium brevicorne am nächsten verwandt war. Bis dahin hatte sie weder Reitter noch Ganglbauer zu Gesicht bekommen. Es war ihnen anscheinend entgangen, daß sie Roger 1856 von Oberschlesien nennt (Rauden, im Juni in einer Kolonie von Formica congerens, sehr selten). In der Folgezeit wurde die Art wohl zunächst in Mähren wieder aufgefunden. Reitter schuf für sie 1901 eine neue Gattung Saulcyella*) und stellte als synonym zu ihr Trimium lativentris, 1845 von Chaudoir aus Rußland beschrieben. Im Jahre 1907 veröffentlichte Kolbe einen neuen Fundort: Liegnitz, in einem weißfaulen Eichenstumpf, der von Lasius brunneus besiedelt war, 3 Stück, im Mai**). Ungefähr zur selben Zeit fand sie Petri in Siebenbürgen bei Schäßburg***). Ein Stück stammte vermutlich aus einem alten Nußbaum, die anderen aber sicher aus alten Eichen, die von Lasius brunneus bewohnt waren. Petri erbeutete sie, indem er „das von Gängen der Ameisen durchlöcherte Holz in kleinen Spänen in das Sieb hackte.“ Ein Stück fand er im April, eins im Mai und 18 Stück im Oktober. Er sagt weiter: „Saulcyella Schmidti scheint ein echtes Ameisentier zu sein.“ Eine kurze Erwähnung der Petrischen Funde findet sich „Entomol. Rundschau“ 1910, 145. In der Reitterschen Coleopteren-Liste 1912/13 wird Saulcyella Schmidti aus Südrußland angeboten. Nach einer brieflichen Mitteilung erbeutete Krása die Art bei Prag in einer Linde bei Lasius brunneus. In der Fauna Germanica II, 205 (1909) führt

*) Wiener Ent. Z. 1901, 229.
**) Ztschr. f. Entomol. 1907. 17.
***) Annales Musei Nationalis Hungarici 1908, 572—73, und Petri, Siebenbürgens Käferfauna, p. 104 (Hermannstadt 1912).

download unter www.zobodat.at

Reitter als weitere Fundorte Bayern und das Allergebiet an, worüber mir nichts Näheres bekannt ist, und fügt hinzu „stets bei Formica rufa. Große Seltenheit". Auch Kuhnt*) nennt Bayern. Soweit die mir bekannte Literatur.

Ich selbst habe das Tier in mehreren Exemplaren an einem neuen Fundorte entdeckt, in der Dübener Heide, nördlich von Großwig (bei Torgau), und zwar in faulem Holze einer schwachen, aber etwas hohlen Rotbuche, am 5. III. 1922. Von Ameisen war in dem betreffenden Gesiebe nichts zu sehen. Dieselbe Buche siebte ich am 21. V. 22 nochmals aus und fand wieder einige Saulcyella. Diesmal waren allerdings 2 oder 3 Lasius brunneus dabei. Ein drittes Mal siebte ich an derselben Stelle am 1. V. 23, wieder mit ähnlichem Erfolge, ohne Ameisen zu bemerken. Das ♂ hat Petri zuerst beschrieben (Ann. Mus. Nat. Hung.). Auch ich fand einige ♂ unter meiner Ausbeute.

Diese meine Beobachtungen zeigen, daß die Saulcyella der betreffenden Buche unabhängig von den Ameisen sind. Der erste Fund, für sich allein betrachtet, ließe zur Not noch den Schluß zu, daß die Ameisen zu der frühen Jahreszeit noch nicht recht munter waren und vielleicht an einer nahen, aber nicht abgesiebten Stelle vereinigt waren, und man könnte den zweiten Fund, der ja ein paar Ameisen einbrachte, als eine gewisse Bestätigung auffassen. Dem steht aber schon der Umstand entgegen, daß ich beim zweiten Male alles, was ich mit dem Beile losschlagen konnte, ins Sieb warf, weil ich doch wußte, daß es sich um Saulcyella handelte. Von einer Ameisenkolonie war nichts zu merken. Da der übrige Teil des Baumes gesund war, konnte er auch keine Lasiuskolonie enthalten. Die paar aufgefundenen Stücke dürften also von weiterher auf einem Streifzuge in die Buche gekommen sein. Nun könnte man die Tiere allenfalls auch als letzte Reste einer eingegangenen Kolonie auffassen. Doch dazu paßt schon der geringe Umfang der hohlen Stelle wenig. Das beste Argument gegen die Myrmekophilie der Saulcyella liefert aber der dritte Fund: Wäre der Käfer wirklich myrmekophil — was nach den beiden ersten Funden noch möglich war —, so hätte er sich nicht ein Jahr lang ohne Ameisen und unter den Folgen der heftigen Störungen durch die beiden Gesiebe halten können. Er hat dies aber getan, also seine Unabhängigkeit von den Ameisen bewiesen.

Sehen wir uns nun in der angeführten Literatur die Fälle an, wo er bei Lasius brunneus gefunden wurde, so bietet die Erklärung hierfür keine Schwierigkeiten. Fast jeder morsche Baum ist, falls er nicht gar zu trocken ist, von Lasius brunneus besiedelt, der darin bei ausreichender Vermorschung sehr umfangreiche Nester anlegt. Die Ameise befällt also Bäume, die von den verschiedensten Käfern schon vorher bewohnt sind,

*) Best.-Tab. der Käf. Deutschl. 308 (1913).

download unter www.zobodat.at

und gelegentlich auch solche, in denen Saulcyella steckt. Wäre letztere ein typischer Gast von Lasius brunneus, so müßte sie viel häufiger gefunden werden, da solche Kolonien von Entomologen häufig untersucht werden. Sie lebt jedoch in abgestorbenem Holze von einem gewissen Feuchtigkeitsgrade und vielleicht von noch anderen uns unbekannten Eigenschaften, das im allgemeinen von der Ameise nur selten besiedelt wird. Außerdem läßt sich bei derartigen Gesieben nie feststellen, an welcher Stelle der Käfer und an welcher die Ameise sich aufgehalten hat. Es ist sehr leicht möglich, daß jener von ameisenfreien Stellen stammt oder aus kleinen Holzgängen, die für Ameisen zu eng sind. Von unseren Euplectus-Arten leben namentlich Karsteni und nanus oft in großen Mengen in rotfaulen Eichen zusammen mit Lasius brunneus. Sie gelten aber trotzdem nicht als Ameisengäste, denn sie finden sich auch häufig ohne Ameisen. In dieselbe Kategorie möchte ich die Saulcyella stellen.

Die Funde bei Formica-Arten lassen sich ohne genaue Kenntnis der Fundstelle nicht sicher erklären. Es dürfte sich aber höchstwahrscheinlich um morsche Stämme handeln, an deren Fuß die Ameisen ihre Nester hatten. Das eingangs erwähnte Trimium lativentris, das Reitter als synonym zu Saulcyella Schmidti stellt, wurde unter Laub gefunden. Daß sowohl Kolbe wie Reitter und Petri Myrmekophilie annehmen, wird vielleicht darin seinen Grund haben, daß sie damit die große Seltenheit des Tieres erklären wollen, wobei sie gleichzeitig an andere seltene myrmekophile Pselaphiden denken, wie etwa Trichonyx, Amauronyx, Centrotoma und Chennium. Aus demselben Eichenstumpf, in dem Kolbe die Saulcyella fand, führt er noch andere Seltenheiten an, z. B. Euconnus nanus, Ptomaphagus colonoides, Rhizophagus cribratus, alles Arten, die trotz der Gesellschaft von Lasius brunneus nicht als Ameisengäste gelten.

Kolbe bezeichnet den Eichenstumpf, in dem er Saulcyella und die anderen Seltenheiten erbeutete, als weißfaul, und in dem Verzeichnis der Käfer Schlesiens von Gerhardt (1910) wird wiederholt weißfaules Eichenholz als Fundort seltener Arten erwähnt, so bei Micridium Halidayi, Scydmaenus Perrisi, Abraeus parvulus. Ich habe, verlockt durch diese Angaben, jahrelang immer wieder weißfaules Eichenholz eifrigst untersucht, aber nie auch nur die gewöhnlichste Art darin gefunden, und bin nun zu der Überzeugung gelangt, daß wenigstens hier bei uns nichts darin zu erwarten ist, da die schwammige Beschaffenheit des Holzes, eine Folge von üppig wucherndem Pilzmyzel, jedes Larvenleben ersticken würde. Ich habe auch nie die geringsten Spuren von Fraßgängen entdecken können. Alle die genannten Arten aber habe ich in rotfaulem Eichenholz angetroffen. Lasius brunneus bewohnt das rotfaule, geht von da in die abgestorbenen Rindenpartien und das trockene, abgestorbene Holz und am Fuße alter Bäume sogar in die Moospolster an den Wurzeln;

download unter www.zobodat.at

aber nie in das weißfaule Holz, wenigstens nach meinen Beobachtungen, die an Hunderten von Lasiuskolonien gemacht worden sind.

Fassen wir nach dieser Abschweifung kurz zusammen: Saulcyella Schmidti ist zwar meist bei Ameisen gefunden worden, kann aber nicht als Ameisengast betrachtet werden, ebensowenig wie die gleichfalls morsches Holz bewohnenden Euplectus Karsteni und nanus. Verbreitung: Wollin, Allergebiet, Dübener Heide, Schlesien (Rauden, Liegnitz), Bayern, Böhmen, Mähren, Siebenbürgen, Rußland.

Nachtrag. Nach der Abfassung meines Artikels erschien in der Deutsch. Ent. Zschr. 1924, Heft 2, p. 157 eine neue Fundortsangabe von Saulcyella. 2 Exempl. bei Chorin (Mark), 6. V. 23 in Buchenmulm, der mit Lasius umbratus besetzt war.

Der Verfasser.

Milbenplage in den Tropen. — In vielen wärmeren Gegenden sind die Milben für die dortigen Bewohner eine recht üble Plage. Nach der Ent. Rundschau No. 11, 1923 soll es besonders die an Ratten schmarotzende Lyponyssus bacoti Hst. sein, die mit ihren Bissen auch den Menschen nicht verschont und besonders an Taille und Hüfte, wo die Kleidung enger anschließt, ihre Stiche in unangenehmster Weise fühlen läßt. In Australien, Argentinien und Nordost-Afrika, dazu auch in anderen wärmeren Ländern mit Sandboden, sind diese Schmarotzer oft in hohem Grade lästig. In neuerer Zeit sollen sie auch in Texas gefunden worden sein. Durch Untersuchungen von Bischoff hat sich nun ergeben, daß die Plage zwar durch Ratten verbreitet wird, daß es aber vor allem die Nester und Brutstätten der Ratten sind, weit weniger die herumlaufenden Ratten, die besonders zur Ausbreitung und Vermehrung der Plage dienen. Aus diesem Umstande muß betreffs der Verhütung und Bekämpfung der Milben geschlossen werden, daß vor allem die Rattennester und Rattenhöhlen samt den Ratten zu zerstören sind, selbst wenn noch keine schwereren Infektionskrankheiten als Folge dieser Milbenstiche erkannt worden sind; aber schon die Stiche selbst sind eine ungemein große Belästigung, ja manche Leute fühlen sich in Folge solcher Stiche direkt krank und zeigen Fiebererscheinungen. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1924/25

Band/Volume: 1924-1925

Autor(en)/Author(s): Dorn Karl Alfred

Artikel/Article: Ist Saulcyella Schmidti ein Ameisengast? 119-

122